

# Frankenberger Nachrichtenblatt

und

## Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

### Bekanntmachung, die Grundsteuerbeiträge betr.

Die Grundsteuerbeiträge auf den vierten Termin d. Js. sind auf Grund des Gesetzes vom 23. December 1869 mit von jeder Steuereinheit spätestens bis zum

6. November d. Js.

abzuführen. Nach Ablauf dieses Termines wird gegen etwaige Restanten sofort mit der Execution verfahren werden.

Frankenberg, am 20. October 1871.

Der Stadtrath.  
Wielger, Brämr.

### Bekanntmachung.

Das für die Scheibenschützengesellschaft zu Frankenberg bestehende Pol. 3 des Genossenschaftsregisters für hiesigen Gerichtsamtbezirk ist in Folge Anzeige vom 7. October dieses Jahres außer Kraft gesetzt worden.

Frankenberg, am 16. October 1871.

Das königliche Gerichtsamr.  
Wiegand.

3w.

### Gustav-Adolph-Verein.

Im Laufe der nächsten Wochen soll durch freundlich erbetene Sammler mit Sammelbogen, auf dem Lande durch die Herren Schullehrer, resp. Kirchenvorsteher, welche hiermit um ihre Beihilfe sich ersucht halten wollen, die diesjährige Sammlung für den Gustav-Adolph-Verein in hiesiger Parochie vollzogen werden. Gleichzeitig ergeht an die Herren Pfarrer der benachbarten Parochien die Bitte, Gleiches in ihren Kirchspielen zu veranstalten. Die Freunde der höchst wohlthätigen Stiftung aber werden andurch aufgefordert, ihren evangelischen Sinn durch Spenden reichlicher Gaben aufs Neue zu bethätigen und dadurch die Noth lindern zu helfen, unter welcher so viele unserer evangelischen Glaubensbrüder seufzen. Gal. 6, 10.

Frankenberg, den 20. Octbr. 1871.

Dr. Körner, Sup.

### Auction = Anzeige.

Künftigen Montag, den 23. October d. Js., Vormittags von 9 Uhr an sollen in der Wachtstube im Gehöfte des hiesigen Rathhauses verschiedene Wirtschaftsgüter, als: Bettstellen, Tücher, Tische und Stühle, sowie auch Betten, Wäsche, Rouleaux und Kleidungsstücke, gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Bierangewandte werden hierdurch eingeladen.

Frankenberg, am 18. October 1871.

Wagner, Rathsauctionator.

### Das welke Blatt.

Siehst Du am Baum die fallen Blätter winkend  
Siehst Du die die Abschiedsgrüße zu  
Und rufst: Ich, eh sie zur Erde sinken:  
Ein Blatt am Baum des Lebens bist auch du.  
Ich trug, wie uns, die Mutter auf den Händen,  
Sie wogte dich nestlos hin und her  
Und ihre Treue wollte nimmer enden  
Und nie ward ihr die Nacht zu lang und schwer.  
Du warst, wie wir, ein Knäpplein art von  
Wangen.  
Auf das die Hoffnung ihre Strahlen gah,  
Für welches oft der Kindheit Lieder klangen,  
Wenn deinem Aug die hellen Welt entfloß.  
Die Mutterliebe ward dir Quell der Wonne,  
In ihrem Arm saßst du der Freude Glüh'n,  
Und über grünte Wärme des Himmels Sonne  
Und wob ein Kleid aus hellem Hoffungsgrün.  
Dies Kleid hast du, o lebensfroher Knabe,  
So gern gesch'n mit der Gnippen Schaar,  
Wir ehrt'n es als uns're schönste Habe  
Und brachten dankbar euch Gekleidet dar.  
Und auch das Wöglein hielten wir gehorgen;  
Es sollte Dank für all die Lieder sein  
D'rum schliefst im Bettchen ruhig, ohne Sorgen,  
Am Feierabend, lichte zwickelnd ein.

Das Danken hat die Mutter uns gelehrt;  
Wir hielten es für uns're erste Pflicht;  
In uns'rem Schatten hat sich oft verlärt  
Des müden Vaters trübes Angesicht.  
Die Braut ist hin, das Kleid, es ist verblichen,  
Das uns zur Lust den Sommer lang geziert;  
Doch ist der Werth im Herzen nicht gewichen,  
Weil es die Pflicht des Dankens nicht verliert.  
Lebt wohl, ihr Kleinen, die ihr mit uns spieltet,  
Wenn lieb und mild die Sonne uns gefährt;  
Wohlt euch, wenn ihr die ew'ge Wahrheit fählet,  
Dass Dankbarkeit die schönste Tugend ist.  
Erfüllt die Hoffnung, welche Eltern tragen,  
Denk ihrer Liebe, die euch Alles gab!  
Das welke Blatt mag jeden Herbst euch sagen:  
Seid dankbar, Kinder, dankbar bis an's Grab.  
Zehmann.

### Verhängnisse.

Von Friedrich Gerstäcker.  
(Fortsetzung.)  
Zwischen dem ersten und zweiten Garpunier herrschte ein besondrer Wettstreit; beide führten gleich große Segel und hatten auch schon einen tüchtigen Vorsprung vor den Booten des dritten und vierten Garpuniers gewonnen, als die jetzt ganz nahe, wenn so weit entfernten Fische plötzlich ver-

schwunden schienen, denn kein einziger Strahl ließ sich mehr erkennen.  
Die Boote liefen allerdings noch eine Strecke im der einmal genommenen Richtung weiter, um wenigstens mit den Fischen aufzukommen, wenn diese, wie das oft geschieht nur einfach untergegangt waren, um nach kurzer Zeit an die Oberfläche zurückzukehren. Da wurde links, in geringer Entfernung voraus, wieder der erste Strahl sichtbar, denn augenblicklich auch die beiden ersten Garpuniere mit ihren Booten folgten. Ihnen schloß sich der vierte an, und nur Holt hatte mehr Vertrauen zu der ursprünglichen Richtung und beschloß, seinen Kurs, wenn auch mit verkürztem Segel, noch für einige Zeit beizubehalten. Abgesehen, daß er dort die übrigen Fische traf, oder die ersten lehrten auch wieder in die alte Bahn zurück und er behielt dann den Vorsprung vor den andern Booten.  
So glitt das Boot nicht mehr so rasch durch die langsam schwellenden Wogen, bis endlich der Garpunier befahl, das Segel niederzulassen und das Wiederaufkommen der Fische zu erwarten, denn sie durften sich nicht zu weit von der Stelle entfernen. Der Garpunier hielt dabei das schlanke Boot noch immer in der nämlichen Richtung, und ebenso hielten die Blide der Mannschaft erwartungsvoll voraus, als plötzlich dicht hinter ihnen und kaum 50 Schritte entfernt der scharf zischende